



Über Tucholskys Geist, Medien und Märkte

Professor Bernd Mathieu, Chefredakteur unserer Zeitung, spricht zum 60. Geburtstag der CDU-Mittelstandsvereinigung

VON INGO LATOTZKI

Düren. Im Clubhaus des Dürener Golfclubs wird für gewöhnlich oft über Handicaps gesprochen. Immerhin ist es das Qualitätsmerkmal in diesem Sport und beschreibt die Spielstärke von Golfern. Handicaps sind gestern kein Thema, höchstens im übertragenen Sinn. Die CDU-Mittelstandsvereinigung feiert ihren 60. Geburtstag und hat Professor Bernd Mathieu, Chefredakteur unserer Zeitung, als Festredner eingeladen. Mathieu spricht zum Thema „Medien, Mittelstand, Märkte: Wie die digitale Welt uns verändert“ und bringt sehr bald den Geist von Kurt Tucholsky ins Clubheim der Golfer. „Wenn der Deutsche hinfällt, steht er nicht auf, sondern sieht



Professor Bernd Mathieu, Chefredakteur unserer Zeitung, sprach gestern auf dem 60. Geburtstag der CDU-Mittelstandsvereinigung im Kreis Düren über Herausforderungen für Unternehmen und Medien. Fotos: Ingo Latotzki

„Kommentare in sozialen Medien kommen oft im Gewand der Empörung daher.“

PROFESSOR BERND MATHIEU, CHEFREDAKTEUR UNSERER ZEITUNG

sich um, wer ihm schadensersatzpflichtig ist.“ So ist ein Zitat des berühmten und bedeutenden Schriftstellers überliefert, es beschreibt ein deutsches Handicap, wenn man so will. Mathieu aber geht es nicht um eine Betonung des Negativen. Unternehmen, vor allem mittelständische, stünden in heutiger Zeit vor immensen Aufgaben, sie hätten es mit „anderen Wettbewerben, Märkten und Bedrohungen“ zu tun. Bedenkenträgertum helfe auf Dauer nicht weiter.

Mathieu sagt, dass „auch die Medien inmitten eines großen Veränderungsprozesses sind“. Längst seien Verlage in der digitalen Welt angekommen. Aber auch da werde auf seriöse Berichterstattung und sorgfältige Recherche geachtet. In einem anderen Teil des digitalen Universums, im weiten Kosmos der sozialen Medien, sei



Kritisiert die NRW-Landesregierung: MIT-Kreisvorsitzender Rolf Delhougne.

das nicht immer der Fall. Oft würden Informationen ungeprüft veröffentlicht und kommentiert. Nicht selten kämen Kommentare im „Gewand der Empörung“ daher. Mathieu spricht gestern vom „Zeigefinger, der digital aufgerichtet ist“. Es gebe eine Flut von Informationen, Behauptungen und Lü-

gen, hören die Gäste im Clubhaus des Golfclubs und gewissermaßen geht es um Handicaps in der digitalen Welt. Mathieu spricht von einem „Sekundenrhythmus der Geschwindigkeit“ und davon, dass „Geschwindigkeit kein Verstehen ersetzt“.

Aber der Chefredakteur unserer Zeitung betont auch, dass das Internet Hunderttausende neue Arbeitsplätze geschaffen habe und dass bis 2020 europaweit 3,5 Millionen IT-Experten gesucht würden. Das Netz sei unumkehrbar und bringe neue Machtverteilungen.

„Sie haben uns nachdenklich gemacht“, sagt Rolf Delhougne, der Vorsitzende der CDU-Mittelstandsvereinigung im Kreis Düren, nach dem Vortrag. Der Christdemokrat hatte in seiner Begrüßung scharfe Töne angeschlagen und der NRW-Landesregierung zwischen den Zeilen tatsächlich ein Handicap attestiert. Wieder einmal, so Delhougne, sei NRW mit Blick auf das Wirtschaftswach-

tum auf dem letzten Platz in Deutschland. Der Christdemokrat nutzt die Gelegenheit, Jörg Hamel, den von der Mittelstandsvereinigung unterstützten Bewerber für eine Landtagskandidatur, hervorzuheben, weil „er sich in Düsseldorf für die Belange der MIT einsetzen“ würde. Ähnlich äußert sich Delhougne auch über Dr. Patricia Peill, die im Nordkreis für die CDU als Landtagskandidatin ins Rennen gehen will. Die Vorsitzende

der Frauen-Union im Kreis Düren betont, das „80 Prozent der Erfindungen im Mittelstand gemacht werden“. Die Unternehmen seien ein Fundament für Stabilität, die Mittelstandsvereinigung so etwas wie ein „ordnungspolitisches Gewissen“. MIT stehe für „Mut, Initiative und Tatkraft“, sagt sie gestern im Haus des Dürener Golfclubs – alles Attribute, die nichts, aber auch gar nichts mit Handicaps zu tun haben. ▶ **Angemerkt**

600 Unternehmen sind Mitglied der MIT

Die digitale Welt war zum 60. Geburtstag der Mittelstandsvereinigung im Kreis Düren gestern nicht nur im Vortrag von Professor Bernd Mathieu ein Thema, sondern zeigte sich auch über eine Videobotschaft, in der der MIT-Bundesvorsitzende Carsten Linnemann, promovierter Volkswirt, appellierte, „junge Menschen mitzunehmen“. Wirtschaftspolitik sei keine Klientel-, sondern Gesellschaftspolitik.

Bundesweit haben die regionalen Organisationen der Mittelstandsvereinigung gestern den 60. Geburtstag gefeiert. Die MIT hat im Kreis Düren rund 600 Mitgliedsunternehmen, für die sie sich unter anderem in politischen Gremien einsetzt. Vorsitzender Rolf Delhougne hat sich kürzlich in einem Interview mit den „DN“ für ein Gründerzentrum in Düren eingesetzt, um junge Unternehmen zu fördern.

Warteschlangen im Bürgerbüro

Düren. Am Warnstreik im Öffentlichen Dienst haben sich gestern auch Angestellte der Dürener Stadtverwaltung beteiligt. Nach Angaben von Pressesprecher Helmut Göddertz kam es im Bürgerbüro zu längeren Wartezeiten. Ausfälle gab es auch im städtischen Jugendamt und bei den Kindertagesstätten. Göddertz: „Von unseren zehn Kitas blieben drei geschlossen.“ Nicht zum Streik auferufen waren die Mitarbeiter der Dürener Kreisbahn. Auch beim Dürener Service-Betrieb lief der Betrieb reibungslos. (bugi)

Harsche Kritik von Oliver Krischer

Düren/Langerwehe. Oliver Krischer, Fraktionsvize der Grünen im Bundestag, kritisiert Überlegungen, auf die im geplanten interkommunalen Gewerbegebiet Düren/Langerwehe von Seiten der Töpfergemeinde vorgesehenen Windräder zu verzichten. „Statt auf Zukunft und Nachhaltigkeit zu setzen, soll die letzte nutzbare Langerweher Freifläche dem Flächenfraß von Logistikcentern und Märkten geopfert werden“, erklärt Krischer. Von der ursprünglichen Idee eines „grünen Gewerbegebietes“ bliebe nichts mehr übrig. Der Dürener Bundestagsabgeordnete und Kreisvorsitzende der Grünen bezweifelt, dass es alternative Flächen für die Windenergie gebe, weder in Langerwehe noch in Düren und hofft, das Landes- und Bezirksregierung der Verbannung der Windräder einen Riegel vorzuschieben. Nicht gut zu sprechen ist Krischer auch auf die Dürener SPD, die er wegen ihrer Haltung zu den Plänen harsch kritisiert.

Taschengeldbörse verbindet Generationen

Pilotprojekt in Merzenich: Jugendliche und Senioren profitieren. Weitere Kommunen werden folgen.

VON KATRIN FUHRMANN

Merzenich. Die meisten älteren Menschen möchten gerne so lange wie möglich zu Hause wohnen, aber manchmal sind es die kleinen Dinge wie Rasen mähen, Einkäufe gehen oder den Haushalt erledigen, die den Alltag beschwerlich machen. Gleichzeitig gibt es wohl viele Jugendliche, die ein bisschen mehr Geld im Portemonnaie gebrauchen können. Schließlich sind Klamotten, Disco- und Kinobesuche nicht gerade günstig.

Damit diese Menschen verschiedener Generationen zusammenfinden, hat der Kreis Düren in Merzenich vor gut einem Jahr die Taschengeldbörse gestartet – mit Erfolg. Mittlerweile nehmen 33 Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren und 20 Senioren an dem Projekt teil. „Das Projekt ist so gut angelaufen, dass nun weitere Kommunen folgen werden, darunter Heimbach, Aldenhoven und Kreuzau“, sagt Koordinatorin Susanne Herfs. Die Gemeinde Vettweiß sei ebenfalls im Gespräch.

Es funktioniert ganz einfach: Beim Kreis Düren registrieren sich die Teilnehmer. Bevor die Jugendlichen an einen Senior vermittelt werden, findet zunächst ein Gespräch mit Diplom-Sozialarbeiter Michael Staab von der Gemeinde Merzenich statt. Dabei werden die jungen Menschen darüber informiert, welche Tätigkeiten sie bei den Rentnern ausüben dürfen. Ob kleinere Gartenarbeiten, Spaziergänge, Einkäufe erledigen, den Hund ausführen, Schnee räumen, aber auch Geburtstagsfeiern organisieren, Vorlesen oder gemeinsam Karten spielen – das Spektrum der Tätigkeiten ist groß. Das emp-

fohlene Taschengeld für diese Arbeiten beträgt mindestens fünf Euro. Der Rest ist Verhandlungssache. Es soll eine Gewinnsituation für beide Seiten entstehen.

Wichtig war Staab und Herfs von Anfang an nur, dass es einfache, ungefährliche Arbeiten sind und dass sie nur unregelmäßig stattfinden. Durch diese Regelung entfällt nämlich die Anmeldepflicht bei der Minijobzentrale. „Die Jugendlichen sollen täglich nicht mehr als zwei Stunden arbeiten“, erklärt Staab.

Die Erfahrung zeige aber auch, dass die Jugendlichen auch außerhalb der kleinen Arbeiten gerne Zeit mit den Senioren verbringen. Längst gehe es nämlich nicht nur um das Tauschgeschäft. Das hät-

ten die vergangenen Monate gezeigt.

Auch die 17-jährige Lara Liebrecht hat diese Erfahrung gemacht. Seit November hilft sie der 84-jährigen Clara Meurer zwar immer mal wieder im Haushalt, aber

„Ich bin wirklich froh, dass ich an diesem Projekt teilnehme.“

LARA LIEBRECHT, 17 JAHRE

längst ist ein vertrautes, liebevolles Verhältnis entstanden. „Meine Großeltern wohnen weiter weg. Ich sehe sie nur sehr selten. Frau Meurer ist für mich eine Ersatzoma geworden“, erzählt Lara. Und das beruht auch auf Gegenseitigkeit.



Zwei Generationen: Die 17-jährige Lara Liebrecht und der 67-jährige Peter Hohn profitieren von dem Projekt in Merzenich. Foto: Katrin Fuhrmann

Denn für die 84-Jährige ist Lara wie ein Enkel. „Zunächst hat mich das Projekt nicht besonders interessiert. Aber ich wollte mich sozial engagieren. Ich bin wirklich froh, dass ich an diesem Projekt teilnehmen“, erzählt die 17-Jährige. Für Peter Hohn, 67 Jahre alt, ist das Projekt eine richtig gute Sache. Er hat dadurch endlich jemanden gefunden, der ihm mit viel Ruhe und Geduld erklärt, wie er Programme auf dem Computer installiert. Gleichzeitig macht es Hohn auch Freude, sich mit den Jugendlichen auszutauschen und zu erfahren, was junge Menschen so bewegt.

Mit Blick auf die demografische Entwicklung sei es wichtig, die Generationen zusammenzuführen und beiden Seiten einen Eindruck zu verschaffen, dass sie voneinander profitieren können, ist Susanne Herfs sicher. „Wir hoffen, dass sich noch mehr Senioren melden. Denn wir haben noch einige Jugendliche, die noch nicht vermittelt werden konnten“, sagt Michael Staab.

Das Interesse

Wer Interesse hat, an der Taschengeldbörse teilzunehmen, kann sich bei Michael Staab unter ☎ 02421/9949 572 oder per E-Mail an seniorenbeauftragter-merzenich@gmx.de oder bei Susanne Herfs vom Amt für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren per E-Mail an amt51@kreis-dueren.de oder unter ☎ 02421/221526 melden.

ANGEMERKT



Ingo Latotzki

Veränderung vor der Haustür

Beim 60. Geburtstag der CDU-Mittelstandsvereinigung im Clubhaus des Dürener Golfclubs war gestern viel die Rede von Herausforderungen, Veränderungen, Einstellungen, Engagement, Rücksicht und Solidarität. Es ging vor allem um die Perspektiven in einer sich rasant verändernden Welt. Festredner Professor Bernd Mathieu, Chefredakteur unserer Zeitung, spannte mit Blick auf Unternehmen und Medien einen Bogen, der auch deutlich machte, dass es kaum weiterhilft, sich in Jammerei und Wehklagen zu ergehen, während sich die Welt dennoch im Laufschrift weiterdreht. Die Vorsitzende der CDU-Frauen-Union, Dr. Patricia Peill, sagte, das „M“ als Anfangsbuchstabe der Mittelstandsvereinigung stehe auch für Mut. Und vielleicht haben Gisela Bincyk, die mit ihrer Schwester Simone einen Dolmetscherservice für Gebärdensprache betreibt, und Michael Repel, der einen Landschaftsarchitekturbetrieb führt, mit ihren kurzen Geschichten Mut gemacht. Die Festveranstaltung prägte einige sinnvolle Zitate, eines passt auch an dieser Stelle schön, weil es die Haltung beschreibt, von der gestern oft die Rede war. Es stammt von Mahatma Gandhi: „Sei Du selbst die Veränderung, die Du Dir wünschst für diese Welt.“ ▶ i.latotzki@zeitungsverlag-aachen.de

KURZ NOTIERT

Kreisstraße 35 ist ab 2. Mai teilweise gesperrt

Inden/Lucherberg. Sanierungsarbeiten werden ab Montag, 2. Mai, an der Kreisstraße K 35 vom Kreisverkehr am Rathaus bis Lucherberg L12 vorgenommen. Es ist eine Bauzeit von rund drei Wochen eingeplant. In dieser Zeit ist mit Einschränkungen für den Verkehr zu rechnen. Für die Dauer der Fräsarbeiten wird eine einseitige abschrittweise Sperrung eingerichtet. Der Verkehr wird in dieser Zeit über eine Ampelphase geregelt. Am 17. Mai soll die Decke aufgebracht werden. Für diese Arbeiten erfolgt eine Sperrung auf dem genannten Abschnitt. Dem überörtlichen Verkehr wird die weiträumige Umfahrung der Baustelle empfohlen. Entsprechende Umleitungsstrecken werden ausgeschildert.

Mit 1,68 Promille in den Straßengraben

Lendersdorf. In Höhe Lendersdorf hat eine 42-jährige Autofahrerin aus Kreuzau in der Nacht zum Mittwoch gegen 1.15 Uhr die Kontrolle über ihr Fahrzeug verloren und landete im Straßengraben. Den Grund blieb sie der Polizei nicht lange schuldig. Bei der Unfallaufnahme äußerte die 42-Jährige mehrmals, dass sie alkoholisiert gefahren sei. Daraufhin wurde ihr ein freiwilliger Atemalkoholtest angeboten, der einen Wert von 1,68 Promille ergab.

KONTAKT

DÜRENER NACHRICHTEN

Lokalredaktion
Tel. 0 24 21 / 2 09 98-0
Fax 0 24 21 / 2 09 98-79
E-Mail:
an-lokales-dueren@zeitungsverlag-aachen.de
Ingo Latotzki (verantwortlich), Burkhard Giesen
Pletzerstraße 3-5, 52349 Düren
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Agentur Schiffer (mit Ticketverkauf)
Kaiserplatz 12-14, 52349 Düren
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.30 bis 18.00 Uhr,
Sa. 9.30 bis 13.00 Uhr

Weitere Informationen unter:
www.tab.kreis-dueren.de